



Regierungsrat

Luzern, 26. Oktober 2020

ANTWORT AUF ANFRAGE

A 392

Nummer: A 392
Protokoll-Nr.: 1195
Eröffnet: 26.10.2020 / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Anfrage Berset Ursula und Mit. über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Durchführung des World Economic Forum (WEF) auf dem Bürgerstock auf den Kanton Luzern

Zu Frage 1: Wie gross schätzt der Regierungsrat das wirtschaftliche Potential für die ganze Region und für den Kanton Luzern ein, das mit der Durchführung des WEF auf dem Bürgerstock verbunden ist?

Gemäss [Studien der Hochschule St. Gallen](#) generiert das Jahrestreffen des World Economic Forum (WEF) in der Schweiz jährlich Gesamtumsätze von insgesamt rund 94 Millionen Franken. Davon entfielen in der Vergangenheit rund 60 Millionen Franken auf den Austragsort Davos und rund 34 Millionen Franken auf die übrige Schweiz. Hinzu kommt ein nicht quantifizierbarer, wohl aber sehr grosser Nutzen bei Werbung, Reputation und Imagegewinn für die austragende Tourismus- und Kongressregion.

Trotz reduziertem Umfang gehen wir von einem grossen wirtschaftlichen Potential für die ganze Region und den Kanton Luzern aus – insbesondere für den Kongress- und Veranstaltungssektor, der von der Coronakrise besonders stark betroffen ist. Daneben bietet der Anlass auch die Chance für eine qualitative, diversifizierte und nachhaltige Weiterentwicklung des Tourismus.

Zu Frage 2: Welche wirtschaftlichen Risiken gilt es zu berücksichtigen, insbesondere im Falle einer kurzfristigen Absage des Treffens? Wer trägt in diesem Falle die bereits angefallenen Kosten beispielsweise für das Sicherheitsdispositiv?

Mit Grossanlässen wie dem geplanten WEF-Jahrestreffen geht zwar ein gewisses wirtschaftliches Risiko einher. Wir erkennen aber kein strukturelles oder gesamtwirtschaftliches, die üblichen Marktvorgänge übersteigendes Risiko, dem sich der Kanton speziell annehmen müsste.

Bei einer Durchführung werden die Sicherheitskosten nach einem vordefinierten Verteilungsschlüssel zwischen WEF, Bund und den beteiligten Kantonen aufgeteilt werden. Die Kostenübernahme für bereits geleistete Arbeiten bei einer Absage ist Gegenstand laufender Verhandlungen.

Zu Frage 3: Mit welchen Kosten rechnet der Regierungsrat für Organisation, Sicherheits- und Verkehrsmassnahmen, die im Rahmen des WEF bei der öffentlichen Hand anfallen werden?

Die Sicherheitskosten für das WEF-Jahrestreffen 2021 auf dem Bürgenstock lassen sich aufgrund des derzeitigen Planungsstandes noch nicht genau beziffern. Die Kosten für das abgesagte WEF-Jahrestreffen 2020 in Davos wurden auf insgesamt rund 9 Millionen Franken geschätzt. Da das WEF-Jahrestreffen 2021 auf dem Bürgenstock in einem reduzierten Rahmen stattfinden soll, rechnen wir mit einem geringeren Aufwand. Die Details zur Finanzierung des abgesagten WEF-Jahrestreffen 2020 sind in der [Botschaft](#) des Bundesrates «zu den Bundesbeschlüssen über den Einsatz der Armee im Assistenzdienst zur Unterstützung des Kantons Graubünden bei den Sicherheitsmassnahmen und über die Beteiligung des Bundes an der Finanzierung der Sicherheitsmassnahmen des Kantons Graubünden im Rahmen der Jahrestreffen des World Economic Forum 2019–2021 in Davos» ausgeführt.

Zu Frage 4: Welchen Anteil davon müssen nach Einschätzung des Regierungsrats die Veranstalter tragen? Mit welchem Anteil davon muss der Kanton Luzern rechnen?

Gemäss Verteilschlüssel übernehmen Bund und WEF je 3/8 und die Standortkantone Nidwalden und Luzern gemeinsam 2/8 der Kosten. Welchen Kostenanteil der Kanton Luzern letztlich zu tragen haben wird, hängt vom Verhandlungsergebnis über den Kostenteiler mit dem Kanton Nidwalden ab. Diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Zu Frage 5: Gibt es einen maximalen Betrag, den der Regierungsrat bereit ist zu tragen?

Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Aussage über die Kosten nicht möglich, da verschiedene kostenrelevante Faktoren und Verhandlungsergebnisse noch nicht bekannt sind. Wie zu Frage 3 ausgeführt, rechnen wir im Vergleich zu früheren WEF-Jahrestreffen in Davos mit einem geringeren Aufwand. Das WEF-Jahrestreffen auf dem Bürgenstock dürfte von der Dimension her in etwa ein Drittel so gross wie jene in Davos sein. Da die Bedrohungslage auf dem Bürgenstock beziehungsweise im Raum Luzern jedoch vergleichbar sein wird mit derjenigen in Davos, bedeutet dies nicht, dass nur ein Drittel des Sicherheitsaufwandes resultieren wird. Welche Kosten der Kanton Luzern aber letztlich zu tragen haben wird, hängt insbesondere vom Verhandlungsergebnis über den Kostenteiler mit dem Kanton Nidwalden ab. Diese Verhandlungen sind aber – wie schon ausgeführt – noch nicht abgeschlossen.

Die Kantone Luzern und Nidwalden wollen mit der Durchführung des WEF Bürgenstock die internationale Plattform nutzen, um sich als Wirtschafts-, Kultur- und Tourismusstandort zu positionieren. In Kooperation mit den Wirtschafts- und Tourismusorganisationen soll deshalb eine entsprechende Kampagne lanciert werden. Auch hierfür sind die Kosten und die Kostentragung unter den Beteiligten noch auszuhandeln.

Zu Frage 6: Mit der Durchführung der Veranstaltung auf dem Bürgenstock wird der grösste Teil des Ertrags auch im Kanton Nidwalden anfallen. Für die Sicherheitsmassnahmen werden jedoch auch im Raum Luzern hohe Kosten entstehen (für Absperrungen, im Rahmen von Demonstrationen etc.). Es stellt sich deshalb die Frage, wie diese Aufwendungen zwischen dem Kanton Nidwalden und Luzern abgegolten werden. Wie steht der Regierungsrat zu dieser Frage?

Die Kostenverteilung zwischen den Kantonen Luzern und Nidwalden ist Gegenstand laufender Verhandlungen, weshalb wir zum jetzigen Zeitpunkt noch keine abschliessende Aussage dazu machen können. Für unseren Rat steht aber fest, dass sowohl der Kanton Luzern als auch der Kanton Nidwalden von der Veranstaltung direkt und indirekt in hohem Mass profitieren werden.

Zu Frage 7: Mit welchen Auswirkungen des WEF auf den Voranschlag 2021 rechnet der Regierungsrat auf der Aufgabenseite? In welchem Ausmass ist mit höheren Steuererträgen zu rechnen aufgrund des wirtschaftlichen Potentials der Veranstaltung?

Bezüglich der zu erwartenden Auswirkungen des WEF-Jahrestreffen auf den Voranschlag 2021 verweisen wir auf die Antwort zu Frage 5. Ergänzend halten wir fest, dass wir Ihrem Rat einen Nachtragskredit zum Beschluss unterbreiten werden, sobald die für den Kanton Luzern anfallenden Kosten feststehen.

Die Steuereinnahmen durch die vergangenen WEF-Jahrestreffen werden für die Gemeinde Davos, den Kanton Graubünden und den Bund auf insgesamt 9,3 bis 10,5 Millionen Franken pro Jahr geschätzt, wovon 1,8 bis 2,3 Millionen Franken auf den Kanton Graubünden entfallen. Weil der Anlass 2021 sowohl im Kanton Luzern als auch im Kanton Nidwalden stattfindet und in reduziertem Umfang geplant ist, fallen die zu erwartenden Steuererträge für den Kanton Luzern voraussichtlich weniger hoch aus. Eine genauere Schätzung ist derzeit aber nicht möglich.